

# KANTONSSCHULEHOHEPROMENADEZÜRICH

Hohe Promenade, Gymnasium  
Affolternstrasse 30, Postfach, 8050 Zürich  
+41 (0) 44 268 36 36 (Tel.)  
+41 (0) 44 268 36 87 (Fax.)  
www.kshp.ch

## **Schlussbericht zur ESP-Einführung an der Kantonsschule Hohe Promenade**

Nachdem im ersten Jahr drei Lehrpersonen das Europäische Sprachenportfolio (ESP) in den Fächern Italienisch, Spanisch und Englisch in zwei 3. Klassen eingeführt hatten, wurde das Hauptgewicht im zweiten Projektjahr darauf gelegt, die beteiligten Klassen mehr in die Gestaltung des Unterrichts mit dem ESP einzubeziehen. So wurden sie aufgefordert, mit Eigeninitiative Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und nicht nur Klassen- sondern auch Individualziele zu setzen. Im Anschluss an diverse Projekte (für Detailangaben zu den einzelnen Fächern siehe unten) wurde dann über Vor- und Nachteile des ESP diskutiert. Die daraus gewonnenen Einsichten spielten wiederum eine Rolle bei der Diskussion, wie der Unterricht nach Ablauf des Pilotprojets zu gestalten sei, und inwiefern das ESP in dieses zukünftige Lehr- und Lerngeschehen einzubinden sei. Während die Meinungen der Schüler und Schülerinnen ziemlich weit auseinander klaffen, stehen die drei im Pilotprojekt involvierten Lehrpersonen dem ESP insgesamt positiv gegenüber.

Die folgenden Abschnitte sollen nun einen Überblick über den Einsatz des ESP in den jeweiligen Sprachfächern sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse bieten.

### ESP im Spanischunterricht

Die Individualziele, welche sich die Lernenden anhand der Checklisten, mit den Einstufungstests des Lehrmittels Caminos neu und mit einer zusätzlichen Wunschliste im Spanischen setzten, fasste die Lehrperson zusammen, um daraus Klassenziele formulieren zu können. Die Resultate dieser Auswertung wurden mit der Klasse besprochen und die Ziele als verbindlich erklärt. Am Ende des Semesters wurde kontrolliert, ob die Ziele erreicht worden waren, und es wurden neue formuliert.

Das Ausfüllen der Checklisten des ESP war manchmal für Lernende nicht ganz einfach, da ihnen bei einigen Aussagen nicht klar war, ob sie entsprechende Gebiete überhaupt beherrschten. Dass Niveau-Angaben von Lehrmitteln nicht genauer definiert werden, wird als Lücke beim Einsatz des ESP empfunden: Eine genauere Auflistung der einzelnen Kompetenzen in Bezug auf das Lehrmittel wäre wünschenswert, um die Checklisten sinnvoll und zum Lehrmittel passend einsetzen zu können.

Für die meisten Lernenden war in diesem Stadium des Lernens klar, dass sie noch mehr Gewicht auf das Sprechen legen möchten. Obwohl das Lehrmittel im kommunikativen Bereich seine Stärken hat, wurde das dialogische Sprechen verstärkt in den Unterricht eingebaut. Das Ergebnis war, dass die Lernenden das Gefühl hatten, das zu lernen, was sie wollten.

Im Bereich Sprachbiografie wurden Lektürelisten ausgefüllt, welche nicht nur zum Ziel hatten, eine Übersicht für die Lernenden darzustellen, sondern sie dazu brachten, den Lektürestoff nochmals zu verinnerlichen. Dasselbe wurde für den Film „volver“ getan. Die Arbeit mit den Listen erwies sich als sehr sinnvoll und für die SchülerInnen liegen diese nun vor und können bei Bedarf noch einmal betrachtet werden. (Listen siehe espzh.ch, Sprachbiografie)

### ESP im Italienischunterricht

Während des zweiten Semesters wurde der Fokus in der 4. Italienischklasse auf die Selbstevaluation der Lernziele gelegt. In regelmässigen Abständen konnten sich die Schüler anhand der Selbsteinschätzungsbogen der Niveaus A1, A2 und B1 eigene Lernziele setzen. Über eine längere Zeit wurde eine Semesterstunde der persönlichen und autonomen Arbeit gewidmet. Die Lehrperson lieferte im Voraus geeignete Lernmaterialien, um die individuellen Lernziele zu erreichen und war während dem Unterricht als Coach tätig. Immer wiederkehrende Phasen der Selbst- und Fremdevaluation erlaubten, das Erreichen der Ziele zu überprüfen und neue Herausforderungen anzunehmen. Diese Unterrichtsform, die parallel im Klassenverband und mit dem Lehrmittel durchgeführt wurden, motivierte starke Schüler sehr, und erlaubte den schwächeren gezielt an ihren Schwächen zu arbeiten und diese z.T. aufzuholen. Redundanzen, welche durch selbständig erarbeiteten und im Unterricht behandelten Stoff hätten entstehen können, sind unter Umständen sinnvolle Hilfsmittel zur Repetition von bereits Gelerntem. Der Einwand, es würden somit Redundanzen entstehen mit dem selbständig erarbeiteten Stoff und dem Vorgegebenen in den nächsten Semestern ist sicher berechtigt. Es wird sich allerdings noch zeigen, ob aber gerade der dadurch generierte Wiedererkennungseffekt nicht ebenso motivierend sein wird und die Kenntnisse stärker befestigen wird.

#### Einbezug in das neue Lehrmittel „Tracce“ in der Testphase

An der Kantonsschule Hohe Promenade wird zur Zeit ein neues Italienischlehrmittel geschaffen, welches, wo es sinnvoll erscheint, Hinweise zum möglichen Einbezug des ESP macht. Frau Heierli und Frau Alloatti sind die Initiantinnen und Hauptredaktorinnen dieses Projekts. Die durch die Arbeit mit dem ESP gewonnenen Erfahrungen und ihre Überzeugung, sprachliche Reflexion in den Unterricht einzubauen, haben sie stark motiviert, ihr eigenes Lehrmittel noch stärker als es zur Zeit üblich ist, auf die Arbeit mit dem ESP abzustimmen. Im Laufe des Schuljahres unterzogen sie die schon vorhandenen didaktischen Einheiten einer strengen Überprüfung. Einerseits ging es darum, die Inhalte auf die Deskriptoren der verschiedenen Niveaus abzustimmen, andererseits bauten sie zusätzliche z.T. freiwillige didaktische Szenarios ein, um verstärkt die Potentiale des ESP (in erster Linie des Dossiers) zu nutzen.

Für jede Einheit hat der Lernende, der mit „Tracce“ arbeitet die Möglichkeit in den Bereichen „Grammatik, Vokabular, Kommunikation und Kultur“ „Kann-Beschreibungen“ auszufüllen, welche sich am ESP orientieren. Diese Listen dienen nicht nur einfach dem Abhaken von bereits Bekanntem, sondern können differenziert entweder für Individual- oder Klassenziele benutzt werden.

Während der Arbeit mit „Tracce“ findet die Lehrpersonen zudem immer wieder Hinweise, wie das ESP in Kombination mit dem Lehrmittel eingesetzt werden könnte. (Beispiele siehe Anhang I)

#### ESP im Englischunterricht

Das ursprüngliche Ziel, mehrere *subskills* der in B1 genannten Schreibfertigkeiten zu erarbeiten, konnte unter Einbezug des im Unterricht verwendeten Lehrmittels *New English File Intermediate* sowie zusätzlichen, von der Lehrperson aufbereiteten Materialien auch im zweiten Projektjahr weiterverfolgt und erreicht werden. Des weitern

setzten sich die SchülerInnen wieder sowohl Klassen- als auch Individualziele, wobei die ganze Palette an *can-do statements* innerhalb des Niveaus B1/B2 zur Auswahl stand. Während die gewünschten Klassenziele von der Lehrperson didaktisch aufbereitet wurden, mussten sich die SchülerInnen in einer SOL-Sequenz (selbst organisiertes Lernen) überlegen, wie sie ihre Individualziele selbständig erreichen könnten und das dann auch umsetzen. Dies war eine spannende Phase im Projekt, da den SchülerInnen die ganze Verantwortung für ihr Lernen übergeben wurde, was für sie am Anfang zwar eher ungewohnt war, gleichzeitig aber auch sehr motivierend wirkte. Für die Lehrperson war diese Unterrichtssequenz bereichernd, da Interessensgebiete der Schüler zum Vorschein kamen, die im zukünftigen Unterricht wieder aufgenommen werden können. Des weitern konnten erhebliche Unterschiede in der Selbständigkeit der SchülerInnen ausgemacht werden, was sicher Gegenstand von Diskussionen zum Reflektieren des eigenen Lernens werden muss. Auch verschiedene Strategien zum Erreichen der gesetzten Ziele wurden offensichtlich und konnten unter Einbezug der Lerntypen (auditiver, visueller, interpersoneller oder intrapersoneller Lerntypus, etc.) reflektiert werden. Insgesamt wurde sicher ein Anstoss zur Uebernahme von Verantwortung für das eigene Lernen gegeben sowie Möglichkeiten aufgezeigt, wie / welche Ziele realistischerweise gesetzt werden können, und mit welchen Strategien sie erreichbar werden.

Ein grosser Pluspunkt beim Einsatz des ESP im zweiten Projektjahr zeigte sich darin, dass dank der *Biographie* und dem *Dossier* offenkundig wurde, was man in einem Jahr alles gelernt hatte. Die Klasse hatte unterdessen die Arbeit mit dem zuvor verwendeten Lehrmittel *New English File* abgeschlossen und hatte somit nicht mehr die Gelegenheit, den Verlauf ihres Lernens anhand der erarbeiteten Module im Lehrbuch zu verfolgen. Der Abschluss einer oft jahrelangen Arbeit mit einem Lehrmittel kann für manche SchülerInnen eine gewisse Orientierungslosigkeit mit sich bringen. Dies kann mit dem ESP verhindert werden, da die Dokumentation des Fremdsprachenunterrichts, das regelmässige Ausfüllen der *checklists* und das stete Ablegen von Produkten im *Dossier* eine klare Beobachtung von Fortschritten erlaubt. Dies wurde von den am Projekt beteiligten SchülerInnen denn auch klar als grösster Vorteil des ESP gesehen.

Als letzter Aspekt der Arbeit mit dem ESP soll noch kurz die Problematik der Notengebung aufgegriffen werden. Während am Ende des ersten Projektjahrs die Ordner der SchülerInnen eingesammelt und die Resultate zur Rundung der Noten dienten, wurde im zweiten Jahr Wert darauf gelegt, dass nicht nur das Endprodukt, sprich der Ordner als Ganzes, sondern auch die einzelnen Schritte bewertet wurden. Gleichzeitig erhielt diese Note dann auch mehr Gewicht als zuvor. Wie immer bei Noten, war auch dieses Vorgehen nicht einstimmig begrüsst worden. Ob in Zukunft die Bewertung der Arbeit mit dem ESP überhaupt bewertet werden soll, sollte Gegenstand von Diskussionen sein. Es wird sich wohl erst nach mehreren Versuchen zeigen, welches Modell der Beurteilung und Bewertung sich schliesslich durchsetzen wird.

#### Weiterbildungsnachmittag im Rahmen der Einführung zum ESP

Am Weiterbildungsnachmittag für Sprachlehrpersonen der Kantonsschule Hohe Promenade wurden in drei Fachschaften Minikonzepte erstellt. Die Fachschaft Russisch war am betreffenden Weiterbildungsnachmittag nicht vertreten. Es wäre äusserst wertvoll, wenn diese in Zukunft auch bei der Einführung des ESP vertreten wäre. Einzelheiten können dem Anhang II entnommen werden:

Die wichtigsten Erkenntnisse können folgendermassen zusammengefasst werden: Die Sprachlehrpersonen sollen die verschiedenen Gebiete des ESP besonders ab der 3. Klasse so aufteilen, dass die Sprachlehrpersonen bestimmte Bereiche übernehmen. Zudem soll das ESP nicht nur als Lernbegleiter funktionieren, sondern auch eine repräsentative Funktion haben, z.B. an Elternabenden gezeigt werden können.

#### Schlussfolgerungen und Ausblick

Das ursprüngliche Ziel des Pilotprojektes war es, Erfahrungen im Umgang mit der Einführung des ESP zu sammeln, Stärken und Schwächen zu erkennen, und die Kompatibilität des ESP mit den an der Schule genutzten Lehrmitteln zu testen. Diese Ziele konnten alle erreicht werden.

An der Kantonsschule Hohe Promenade sind zwei Koordinationslehrpersonen bestimmt worden, welche das Konzept schreiben werden. Es scheint uns von grösster Wichtigkeit zu sein, dass diese eine Zusammenarbeit mit den Pilotprojektlehrpersonen suchen, damit Erfahrungen weitergegeben werden können. Gerne stehen wir ihnen beratend zur Seite.

Zürich, im Juli 2009

Sara Alloatti, Ursina Heierli, Franziska Zeller